

Jesus Christus spricht: Wachtet!

Mk 13,37

Was für ein Bibelvers! Knapper geht es kaum. Eine Aufforderung, eine Anweisung mit Ausrufezeichen fast wie ein Befehl in nur einem Wort: Wachtet!

Es ist ein Ruf, der einen seiner Ursprünge in der frühchristlichen Zeit hat. Nach Jesu Tod und Auferstehung und nach seiner Himmelfahrt lebten die Menschen in einem zeitlichen Provisorium. Sie rechneten damit, dass Jesus sehr bald – noch zu ihren Lebzeiten wiederkäme und den Jüngsten Tag anbreche.

Die Zeichen dafür zu erkennen, bemühten sie sich, denn vorbereitet wollten sie sein. Sie wollten nicht von dem Ende der Welt überrascht werden und unvorbereitet, vor Ihren Gott und Richter treten.

Nur kurz dauerte diese Zeit der sog. Naherwartung. Schon bald wurde den Menschen klar, dass der jüngste Tag und das göttliche Weltgericht nicht kurz bevorstanden.

Der Ruf: Wachtet! verlor dennoch nicht an Bedeutung. Die Komplet, das Nachtgebet in Klöstern, beginnt mit der Aufforderung:

**Seid nüchtern und wacht,
denn euer Widersacher der Teufel schleicht umher wie ein brüllender Löwe
und sucht, wen er verschlinge. (1. Petr. 5, 8)**

Die Wachsamkeit gilt als christliche Tugend. Sie hilft dabei, sich nicht einnehmen und verführen zu lassen von allem Möglichen, das das Leben scheinbar angenehmer und leichter macht – sei es äußerlich wie materieller Reichtum und Anerkennung oder innerlich wie Bequemlichkeit und Selbstverliebtheit.

Die Wachsamkeit hilft dabei, dem Leben aufmerksam und achtsam zu begegnen, zu erkennen, was nützt zu tun und zugleich nicht beständig in die eigenen Lebensfallen zu stürzen, die die Bibel Versuchungen nennt.

Der Ruf zur Wachsamkeit ist und bleibt hoch aktuell:

Auch wenn wir heute kaum noch religiösen Begriffe und Deutungen heranziehen um die Bedrohungen in unserer Welt, in unserem Miteinander und für uns selbst zu benennen, sind sie dennoch teuflisch gegenwärtig und mächtig. Den meisten Raum bekommen sie durch Unaufmerksamkeit und Trägheit.

Was wir heute – vielleicht mehr denn je – brauchen, denn es steht mehr denn je das Fortbestehen unserer Welt und aller Menschlichkeit auf dem Spiel – ist Wachsamkeit verbunden mit Mut, hinzusehen und zu erkennen, wo und wie die Welt bedroht ist, es auszusprechen und in demütiger Anerkennung unserer eigenen Grenzen zu handeln.

In diesem Sinn wünsche ich uns einen hellwachen Sommer!

Ihre Pfarrerin Doerthe Brandner